

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 115. Telefon Nr. 30. Freitag, den 22. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreise Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenangelegenheiten 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Ziff. 2 des an diejenige Schultheißenämter, welche über die Dauer der heurigen Herbstübungen mit Truppen belegt werden, unterm 15. d. M. ergangenen oberamtslichen Erlasses wird denselben die unten abgedruckte Nachweisung des ungefähren täglichen Bedarfs an Fournage für die Truppen der 26. Division hiemit zur Kenntnis gebracht.

Nachweisung
des ungefähren täglichen Bedarfs an Fournage für die Truppen zc. der 26. Division.

Truppenteile.	Durchschnittliche Pferdezahl.	Hafer		Heu		Roggenstroh	
		kg	g	kg	g	kg	g
Stab der 26. Division	26	144	750	65	—	45	500
1 Infanterie-Brigadestab	10	60	—	25	—	17	500
1 Regimentsstab	9	47	250	22	500	15	750
Stäbe III. Btl. Regts. 119 u. III. Btl. Inf. Regts. 125	10	52	500	25	—	17	500
„ I. „ „ 121 u. I. Btl. Inf. Regts. 122	6	31	500	15	—	10	500
„ der übrigen Bataillone	1	5	250	2	500	1	750
1 Kompanie	10	60	—	25	—	17	500
Stab der 26. Kavalleriebrigade	35	183	750	87	500	61	250
„ eines Dragoner-Regts.	115	608	750	287	500	201	250
1 Eskadron	6	6	—	15	—	10	500
Stab der 13. Feldart.-Brigade	9	47	250	22	500	15	750
„ des Feldart.-Regts. 29	4	21	—	10	—	7	—
Stabs. Staboffizier „ 29	10	52	500	25	—	17	500
1 Abteilungsstab	66	378	—	165	—	115	500
1 Batterie	72	409	500	180	—	126	—
„ Feldartillerie-Regts. 29	4	21	—	10	—	7	—
Stab des Pionier-Btlns. Nr. 13	1	5	250	2	500	1	750
1 Komp.	6	32	500	15	—	10	500
Stab des Train-Btlns. Nr. 13	5	29	250	12	500	8	750
Trainabtheilung einer Pion.-Komp.	13	75	750	32	500	22	750
„ des Zug 6. Korpstelegr.-Abtlg. für den Teil des Div. Brücken-Trains	29	169	500	65	—	45	500

Anmerkung: In Fällen, wo wegen Mangels an Roggenstroh an Stelle desselben Weizen- oder Dinkelstroh verwendet wird, erhöhen sich die oben angegebenen Erstattungen um 1/3.
Backnang, 21. Juli 1898. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung.

Zum Aufseher über die kaiserlich-eigentlichen Wiesen des sogenannten Reichsbacher Viehhofguts ist an Stelle des hiesigen Wiesenbesizers in Oppenweiler der Ortsfeuerwehrende Fritz in Reichenberg bestellt worden.
Backnang, den 20. Juli 1898. R. Kameralamt. Franz.

Wegbau-Akkord.

Am Samstag den 23. Juli, morgens 8 Uhr wird im hiesigen Amtszimmer die Planierung einer 300 m langen Kestrecke — Fortsetzung des Reichsbacher Wegs im Schürhau — mit einem Kostenvoranschlag von 210 M. im Akkord vergeben.
Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. Juli, vormittags 8 Uhr, wird an Scheidhofs der Gut Wartsch im Hockhaus auf der Hohenstraße verkauft:
5 Fichtenbäume. Am: 1 buchene Scheiter, 3 buchene, 1 birchene, 13 Nadelholzstämme, 10 Laub-, 84 Nadelholz- und 2255 Nadelholzstämme teils auf Wäldern, teils Fichtenhölzer, in letzteren viel Fichtenasthänge.
Nischelbach, Gemeinde Reichenberg.

Fahrnisversteigerung.

Gottlob Hauser, Bäcker und Bauer, bringt infolge Wegzugs am **Jakobi-Feiertag, Montag den 25. Juli, vormittags von 8 Uhr an**, in seiner Wohnung gegen sofortige Barzahlung öffentlich zur Versteigerung:
1 Hind, 2 Ferkel, 1 trächtiges Schwein, 1 Kuhwagen, 1 Angerlenmühle, 1 Viehstumpf, 2 Joch, 1 Duglarren, 2 Güllensack, Viehstufen, 1 Mähre, 4 Mähre, 1 Giffel, 1 Weidenhütte, 3 Mähre, 2 Butten, allerlei Schreinwerk, namentlich 1 Kleiderkasten, 1 Amerikaner-Sessel, 2 Tische, 4 Stühle, 2 Fußstühle, 3 Strohstretzer, 1 Bettlade, 1 Wanduhr, 2 Bienenkästen, 1 Klavier (Flügel), ferner 1 Ofen, 1 großer Teilstück, 22 Hühner, 1 Hahn, 1 Gans, 1 Partie Brennholz und Meißel, verschiedene Feld- und Handgeschirre, sowie noch eine Menge allerlei Hausrat. Kaufsliebhaber sind hiemit freundlichst eingeladen.
(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

c. Rottenburg, 20. Juli. Das hohe Domkapitel wählte heute den Domkapitular Dr. Franz Kauerus v. Linjenmann zum Bischof von Rottenburg. Die Wahl wird hier allgemein mit großem Beifall aufgenommen.

Genf, 20. Juli. Der Streit der Bauhandwerker nimmt einen beunruhigenden Charakter an; die Streikenden besetzten einige Baustellen, von denen sie durch die Gendarmerie vertrieben wurden; sie warfen einige Wagen mit Material um, denen sie begegneten. Deshalb hat die Regierung energische Maßregeln ergriffen und Infanterie und Kavallerie unter die Waffen gerufen. Nachmittags gab ein spanischer Vandal ein Revolvergeschuss auf die Gendarmerie ab. Derselbe wurde verhaftet.

Chur, 20. Juli. Während eines Gewitters schlug der Blitz in eine Pulvermühle, die explodierte; es kam jedoch kein Unfall vor.

Madrid, 20. Juli. Wie die Blätter melden, hätten die Minister ihr Entschließen darüber ausgedrückt, daß General Lora die ganze Provinz Santiago de Cuba in die Kapitulation einbezog. Man hat deshalb Blanco um nähere Aufklärung ersucht und soll die Angelegenheit dann dem obersten Kriegsgericht übergeben werden. Wie der „Imparcial“ meldet, hätten mehrere Minister geäußert, um Frieden nachzusehen ließe die Niederlage eingeleiten. Zudem wären die Bedingungen der Ver. Staaten bezüglich für Amerika vorteilhaft, so daß man lieber den Krieg fortsetzen sollte. Einige Blätter verlangen dringend eine Neugestaltung des Kabinetts.

Santiago, 26. Juli. Die Beziehungen der Amerikaner zu den Insurgenten werden täglich gespannter; es hat jeder Verkehr zwischen den beiden Armeen aufgehört. Schafter erklärte, seinem Aufständischen werde erlaubt, die Stadt zu betreten. Der von den Insurgenten erwählte Gouverneur Castillo macht kein Geheiß aus seiner Unzufriedenheit. Die Amerikaner verbergen ihre wachsende Besorgnis der Insurgenten nicht, man befürchtet binnen kurzem einen Zusammenstoß.

Washington, 20. Juli. General Schafter teilte telegraphisch das ihm gestern durch General Lora übergebene Verzeichnis der Gefangenen mit. Die Zahl derselben beträgt 22780, ist also höher als die Zahl der Truppen Schatters. Die amerikanische Regierung fürchtet, es könnten sich zwischen den Amerikanern und Insurgenten Schwierigkeiten wegen der Regierung in Santiago ergeben. Die Insurgenten haben einen gewissen Castillo zum Gouverneur gewählt. Man glaubt, daß Präsident Mac Kinley die Absicht hat, einen Vorkurs einzulegen, welcher aus den Wahlen der Einwohner hervorgehen soll. Man zweifelt daran, daß einer derartigen Verfertigung von den Insurgenten zugestimmt wird, da diese den unmittelbaren Besitz des bereits eroberten Gebietes fordern.

Gestorben:

den 20. Juli: Emilie Sangenbacher, Tochter des Fuhrmanns Jakob Sangenbacher, 16 Jahr alt. Beerdigung am Donnerstag, den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Maria Bernier, geb. Pfeiderer, Prof. Wwe. Julie Ott, Bauminpeters Tochter. Ch. Schwend, Eisenhändler, Sengenau. J. Schweiger, Not.-Rath. Bartholomäus L. Lühr, Bundarzt, Densendorf. Mathilde Späth, geb. Gschloß, Kaufmanns Wwe., Balingen. Marie Bühler, Köpplingen. Amalie Raiffa, Wwe., geb. Jäck, Leinfelden-Lichtenberg.

festigungen. Die Amerikaner erwarten weitere Verstärkungen und werden die Operationen wahrscheinlich im Sept. nach der Regenzeit und der großen Hitze beginnen. In Manila fehlt es an Mehl, dagegen sind Reis und Fleisch für mehrere Monate vorhanden.

Paris, 19. Juli. Ein „Herab“-Kabeltelegramm aus der Manila-Bai vom 14. Juli über Songkong meldet: Admiral Dewey sandte den Flaggenlieutenant Brumby zum Vizeadmiral Diederichs, um ihn auf mehrere, dem internationalen Recht und Seerecht widersprechende Maßregeln der deutschen Schiffe aufmerksam zu machen. Diederichs ließ durch seinen Flaggenlieutenant erklären, jene Maßregeln seien ohne sein Wissen getroffen. Es verlautet, daß Diederichs sich später bei Dewey über die unnötige Strenge gegen den Kreuzer „Zene“ beklagt habe. Dewey habe geantwortet, daß keine Offiziere nur das Recht gehabt und daß sie auch fernher nach dem Kriegsrecht handeln würden. — Im Uebrigen warnt der „Herab“ vor übertriebenem Klatsch von amerikanisch-deutschen Beziehungen. Alles sei in gewohnter Höflichkeit abgegangen. Die deutschen Schiffe hätten wohl Proviant gelandet, keinesfalls aber den Spaniern Artillerie geliefert.

Verstorbene.

* Im Moor verunfallt. Ein betäubender Unfall ereignete sich, wie aus Elbing geschrieben wird, gelegentlich der zur Zeit auf dem Gelände der Dreifachten Bogenschützen und Bergfriede stehenden Feldübungen der in Schrode und Deutsch-Sylau garnisonierenden Regimenter. Ein Kürassier des 5. Regiments sprengte beim Hinübergaloppieren über eine Wiese mit seinem Pferde versehentlich in einen Torfbruch; Mann und Roß mußten in dem grundlofen Moorgewässer neben den Klagen der übrigen verinken.

* In der Nähe des Eisfortes Gemünd fanden Landleute in den Spigen eines Baumes einen Luftknoten, in dessen Gabel sich drei vollständig erschöpfte Franzosen befanden. Dieselben waren in Wille in einem Fesselballon aufgefahren, welcher abtrieb. Die Insassen wurden nach dem Kloster „Mariawald“ gebracht.

* Der Jopmarkt in Limoges (Frankreich) ist eine alte Einrichtung, die trotz der wachsenden Vorkauf auch der französischen Wärrin noch nichts von seiner Bedeutung eingebüßt hat. Das hat der letzte, kürzlich abgehaltene Markt bewiesen. Von nah und fern versammelten sich Frauen und Mädchen, um ihren Kopfschmuck zu verkaufen. Die Jopkäufer sind Stoff- und Tuchhändler von Limoges, die zum Teil einen Tauschhandel mit ihren Artikeln gegen Joppe führen und sehr oft auch auf Kredit verkaufen, wenn die betr. Käuferin verspricht, am nächsten Markttage ihr Haar für die Ware herzugeben. Das Geschäft des Abschneidens wurde in einem nahe gelegenen Hofe verrichtet und von da wanderten die Joppehändler mit einigen Hunderten von Joppen nach Hause. Man kaufte ein Kilogramm Haare für 50 Mark im Durchschnitt. Vor 20 Jahren kam das Kilogramm auf 100 Fr. zu stehen. Trotzdem wurden diesmal in Limoges Geschäfte in der Höhe von 60000 Fr. abgehandelt.

* Evangel. Pfarr- und Schulhaus in Jerusalem. Der Gustav Adolf-Verein fordert zu Sammlungen auf für den Bau von Pfarr- und Schulhaus für die evang. Gemeinde in Jerusalem im Anschluß an die Einweihung der Erlöser-Kirche. Die Herstellung dieser Bauten, zu denen auch eine Lehrerwohnung gehört, ist schon lange als ein dringendes Bedürfnis empfunden worden. Als Pfarrere Wohnung war ursprünglich ein Gebäude im Innern der Stadt angekauft worden; es war jedoch nicht genügend und wurde wieder veräußert. Seitdem

wohnt der Pfarrer zur Miete; ebenso ist die evang. Schule in einem gemieteten Hause untergebracht. Die Evang. Jerusalem-Stiftung hat aber vor einigen Jahren ein Grundstück vor dem Jaffathore angekauft, auf welchem Kirche und Schule gebaut werden können. Als im vorigen Jahre die Reise des Kaisers nach Jerusalem fest beschlossen war, sagte die ev. Jerusalem-Stiftung den Plan, sofort den Bau eines Pfarr- wie eines Schulhauses in Angriff zu nehmen, damit sie bei Ankunft des Kaisers fertig gestellt wären. Der Plan ließ sich aber aus Mangel an Mitteln nicht ausführen. Vielleicht hat der Aufbruch des Gustav Adolf-Vereins den Erfolg, daß das nötige Kapital zusammenkommt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang, 20. Juli.** Der gestrige Viehmarkt hatte eine überaus große Zufuhr in 937 Stück (433 Ochsen, 212 Kühe, 288 Rinder und 4 Pferde) gegen 893 Stück im Vorjahr. Der Handel gestaltete sich durch die Anwesenheit vieler Käufer, wurde aus Norddeutschland, sehr lebhaft und befand namentlich Fettvieh zu guten Preisen, ebenso frächtige Ware in Zugochsen rasch abgesetzt, besonders nach einem merkwürdigen Zustand der Preise. Weniger rasch abwickelnd zeigte sich der Handel in Schmalvieh, das die vorigen Marktpreise gleichfalls nicht behaupten konnte. Per Bahn langten 23 Wagen an, 36 gingen ab. Milchschweine stellten sich im Preis auf 30—40 M., Läuferchweine auf 60—80 M.

* **aus dem Badiſchen.** In der Gegend von Mosbach und anderen Orten wird gegenwärtig der Dinkel im grünen, noch nicht ganz ausgereiften Zustand der Körner, abgemäht, welche dann getrocknet, gedroschen, gepulvt und auf der Mühle gegetzt werden. Diese gekühlten Körner kommen dann als „Grünkern“ in den Handel und dienen dann zum Bereiten der sehr nahrhaften „Grün-Kern-Suppen“.

Landesproduktbörſe.

Stuttgart, 18. Juli. In der abgelaufenen Woche war Getreide an den Hauptplätzen ziemlich unverändert. Die Vorräte an disponiblen Ware sind knapp u. bleibt Weizen stark begehrt. Das schlechte Wetter hat die Reifezeit verzögert und wo mit dem Schnitt bereits begonnen wurde, stark gehit, so daß annehmen ist, daß alte Ware noch für längere Zeit in guter Frage bleiben dürfte. Die Landmärkte sind unverändert. Wir notieren per 100 Kilogr. frankfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferart:

Weizen, würt. 21 M. bis 21 M. 50 Pf., Ulm 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Gagauka 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Amerikaner 21 M. 75 Pf. bis 22 M., Kaplata 21 M. 75 Pf., Kernem Oberländer 23 M. 50 Pf., Dinkel rot 15 M., Roggen russ. 15 M. bis 15 M. 25 Pf., Hafer würt. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., prima 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Amerikaner 16 M. bis 16 M. 25 Pf., Mais Nigeb 10 M. 75 Pf. bis 11 M., Kaplata 11 M. bis 11 M. 25 Pf., Donau 11 M. bis 11 M. 50 Pf., Winterbohnen würt. 15 M. 50 Pf.

Reispreise.

Ulm, 16. Juli. Kürbepreis höchster Preis 12 M., mittl. Preis 11 M. 86 Pf., niedrigster Preis 11 M. 58 Pf. Umsatz 59 Jir. Erbs 699 M. 74 Pf.

Murrthales Wetter am Donnerstag den 21. Juli. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur steigende Gewitterneigung mit mehrfachen elektrischen Entladungen in Aussicht zu nehmen.

gang richtige Behauptung, aber mir war zu Mut, als wäre mir eine große, eine gemaltige Auszeichnung geworden.

„Gehen wir wieder zurück“, schlug Lisa vor, indem sie noch einen Blick auf die zukünftigen Sängere des Waldes warf, die ihre Befähigung für diesen Beruf vorläufig durch wenig melodisches Piepen bekundeten, und wie ein Pfeil schoß sie davon. Fritz begleitete sie ebenso schnell, als aber folgte beiden in dem meinen Jahren angemessenen langsamen Tempo nach und seufzte leise: „Ja, wer doch auch noch so jung wäre!“ Als ich mich zu der Gesellschaft zurückbegeg, war diese im Begriff, das Musikzimmer aufzusuchen, da der lange Millionärssohn den Gesang des Reflektierten Trompeter-Viebes in Aussicht gestellt hatte. Und er sang's. Aber wie!

Es ist ein so hübsches Lied, aber heut wurde mir die gründliche Kenntnis, wie schlecht es trotzdem klingen kann. Die dünne Fichtennote des jungen Mannes, — der Kenonist nannte sie Tenor, — schien von dem Gold und Silber seiner Millionen auch nicht ein Föndchen erhalten zu haben. Bei den Worten: „Behilf' Dich Gott, zc. suchten seine Augen — er hatte nämlich wirklich und wahrhaftig Augen, da sich unter den großen Rincenez-Gläsern zwei grünlich-grünliche Pünktchen bei näherer Beschichtigung richtig als solche erwiesen — fortwährend Lisa, die bei diesen Tönen etwas unbehaglich dreinschaute. — Einmal war Reflekt zu Ende gelangt, und die geduldigen Zuhörer entschädigten sich für den Genuß durch lebhaftes Sprechen.

Lisa sah verlegen aus; so wenig ihr augenscheinlich die Kunstleistung gelungen hatte, so peinlich schien ihr jetzt die Unmöglichkeit, ein Wort der Anerkennung darüber sagen zu können. Aber ebenso wenig, wie sie eine Unwahrheit gesagt hätte, brachte sie es über ihr Herz, ihm kein freundliches Wort für seine Bemühung zu sagen.

Schließlich wandte sie sich ägernd zu ihm.

„Es war sehr freundlich von Ihnen, zu singen. Ich liebe die Musik sehr und besonders in der Form von Gesang“, meinte sie unsicher.

Der Einjährige verbeugte sich mit großer Hast so tief, daß ich fürchtete, der Oberkörper würde von seinen langen Wiedersalen herabstürzen, und dankte ihr mit hübsigen Worten.

„Sein Souper war mir als Tischnachbarin eine ältere, vornehme Dame von nicht unbedeutender Häßlichkeit zugefallen, die aber den Vorzug hatte, sehr langweilig und so rührend anprüdelnd bei der Unterhaltung zu sein, daß ich die mir gegenüber stehende Paare, unter denen Fritz war, mit größter Muße betrachten konnte. Fritz's Tischgast war Lisa, und zwischen dieser und Fräulein Gaden hatte der junge Einjährige seinen Platz erhalten. Ein wirreres Kiesel, als dies Zierpüppchen, hätte es für Lias frische Natürlichkeit nicht geben können.“

Wald nach Beginn der Tafel erhob sich der Rat, um mit unheimlichem Ernst einen Toast auszubringen. Dieser lautete: „Meine verehrten Anwesenden! Erlauben Sie, daß ich das Glas erhebe und auf das Wohl aller meiner lieben Gäste anstohe!“

Geschrieben steht das nur kurz aus, aber gesprochen, von ihm gesprochen, erschien es lang. Und so grauam feierlich! Während des nun folgenden allgemeinen Herumwunders, wie es bei den gemüthlichen Bräunns Sitte ist, kam Lisa auch auf den Vater zu, um heiter blickenden Auges ihr Glas an das seine zu stoßen. Er strich mit einer unheimlich ungeschickten Gebärde, die seine Häßlichkeit ausdrücken sollte, über die blonde Haarfülle seines Lieblings, und einige plötzlich aufgetauchten Falten in seinem Gesicht markierten ein Lächeln. „Ma!“ fragte er.

Dies war das nicht, aber es genügte Lisa, die ihm glücklich zunichte. „Bieder, besser Papa“, schmeichelte sie, „nicht wahr, Du erlaubst, daß wir nachher tanzen?“ (Fortsetzung folgt.)

Mein gescheiter Nefse.

Von Elie von Bucholz.
(Fortsetzung.)
„Finden Sie sie nicht entzündend?“ fragte mich Lisa.
Die Frage kam mir allerdings überraschend, und ich wollte eben lebhaft über die Zumuthung, diese kleinen Weisen schon zu finden, protestieren. Aber als sie ihre freundlichen, blauen Augen so erwartungsvoll auf mich heftete, da hatte ich nicht das Herz, meine Meinung zu sagen; sie betrachtete die kleinen Geschöpfe gewiß nicht mit kritischen Augen, sondern mit denen der Liebe, und das rührte mich. Ich sah auf die weißen Hände, die sich so malerisch von dem fräftigen Grün der Erde abhoben, auf die ganze, liebliche Gestalt, die, so unbewußt des holden Zaubers, der sie umgab, vor mir stand, und sagte überzeugungsvoll:
„Reizend!“

„Sehen Sie wohl, Herr Doktor Leng!“ wandte sich Lisa triumphierend an Fritz, „Herr Lanke teilt nicht Ihre barbarischen Ansichten! Ihr Herr Nefse fand die niedlichen Vögelchen so hübsch, denn Sie sich“, erklärte sie mir, „er meinte auch, Sie würden ebenso urteilen wie er, aber das glaubte ich ihm nicht!“
Fritz lachte übermüthig und klopfte vertraulich meine Schulter. „O, der! Verren Sie den alten Spötter nur erst kennen, gnädiges Fräulein!“ sagte er.
Der unerhörte Witz! Ich lud er da seinen alten Onkel auf eine so wenig neffenhafte Weise vor den Augen seiner Zukünftigen heranzuführen!

Aber Lisa sah mich vertrauensvoll an und sagte gleichsam, als wolle sie mich wegen Fritz's Auspruch bekräftigen, mit warmem Ton: „Ich kenne Sie ja und weiß, was Sie denken!“

Fritz lachte noch lauter als vorher bei ihren Worten, aber ich konnte nicht lachen; ich wurde plötzlich ganz ernst getrimmt. Es war eine gewagte, jedenfalls nicht

Liegenschafts-Verkauf.

Wilhelm Schenkele, Müllers Eheleute in Oehringen, bringen am nächsten **Montag den 25. Juli d. J., vormittags 11 Uhr**, die hienach beschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gebäude:
37 qm Wohnhaus samt Anbau,
12 qm Hofraum
49 qm Grabenstraße Nr. 30: ein 1stod. Wohnhaus mit Stallung und Keller.
Acker:
11 a 06 qm Parz.-Nr. 1100,
11 a 66 qm „ „ 1101
22 a 72 qm Acker im Achenbach oder Mietenauerweg.
Günstige Zahlungsbedingungen. Liebhaber werden eingeladen.
Den 22. Juli 1898. Ratschreiber. Leins.

Baumwiese-Verkauf.

John Helmle, Restaurateur in Strümpfelbach, verkauft am **Mittwoch den 27. Juli d. J., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause:
33 a 24 qm Baumwiese,
— a 49 qm Acker am Feldweg Nr. 98
33 a 73 qm Parz.-Nr. 2653 mit Gartenhaus am Mühlweg.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 22. Juli 1898. Ratschreiber. Leins.

Murrhardt. Bau-Akkord.

Die bei einem Neubau hier vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord vergeben werden und zwar:
Grabarbeit im Betrag von 40 M.
Beton-, Mauer- und Steinbauerarbeit „ „ 4000 „
Zimmerarbeit „ „ 1900 „
Schreinerarbeit „ „ 950 „
Opfelerarbeit „ „ 400 „
Glaserarbeit „ „ 300 „
Schlosserarbeit „ „ 350 „
Flüßnerarbeit „ „ 200 „
Auftrichterarbeit „ „ 250 „
Schmiedarbeit „ „ 125 „
Juli 8515 M.
Die Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, wozelbst auch die Offerte in den Prozenten nach den Uebereinstimmungen ausgedrückt längstens bis 26. d. M. abgegeben sind.
J. M. Stadtbaumeister Cleß.

Mein gutfortiertes Lager in **Amerikanischen Ofen** Regulier- und Koch-Ofen, sowie **Kochherde** in verschiedenen Größen bringe empfehlend in Erinnerung **Alt. Hsenflamm sen.**

Predigtbücher in großer Auswahl empfiehlt **F. Rath** Buchhandlung.
Fahrnisauktion. Am Jakobifeiertag (nächsten Montag), von vorm. 9 Uhr ab, verkaufe ich im Hause Rosenstraße Nr. 11 (Zwischenacker) gegen Barzahlung:
1 Sofa, 2 gepolsterte Stühle, 1 Amerikaner, 1 Tisch, 2 Bettlatten, 1 Arbeitstischchen, 1 Kommode und sonstiger Hausrat. Auktionär **Uebelmesser.**

Wohnhaus mit Keller, das sich für einen tüchtigen Schenkmacher, der im Ort gutes Auskommen finden könnte, eignen würde, zu verkaufen. Auskunft erteilt **G. Ergeztnger, Backnang.**
Dinkel, Weizen und Haber auf dem Halm verkauft **Diller, Gerber.**

Eine große Partie Waren,

welche ich beim Inventar zurückgelegt und im Preis bedeutend reduziert habe, werden bis zum 1. August ausverkauft und enthalten solche einen großen Posten

Damenkleiderstoffe

in rein Wolle und Halbwolle,

hauptsächlich werden Sommerstoffe zu ganz billigen Preisen abgegeben,

eine große Partie Satin Augusta, in nur Prima-Ware und schönen neuen Dessins zu 40 Pf. per Meter, für Aussteuer und Einkäufe sehr günstige Gelegenheit,

eine Partie

Levantin, Cachemir & Ripse,

wascht, zu Damenkleidern & Blusen, in schönen Dessins und guten Qualitäten, schon zu 28 Pf. per Meter,

einen Posten Hemdenstoffe

in kariert und gestreift,

Bedruckt Flanell in hell & dunkel,

Bettzeuge, Kleiderzeuge, Schurzzeuge

ferner einen großen Posten

Tuch & Bukskin,

worunter ältere Muster, welche um die Hälfte des seitherigen Preises verkauft werden. Um gütigen Besuch bittet

A. Haag b. Stern.

Sonntags geschlossen.

Zur gef. Beachtung.

Die Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft zu Ulm

best entschädigt im Königreich Württemberg

im Jahr 1895	64 Pferde,	3 Kühe und	29 Schweine
" " 1896	72 " "	3 " "	30 " "
" " 1897	105 " "	3 " "	22 " "
vom Januar bis März 1898	24 " "	1 Kuh "	3 " "

also in 3 Jahren

265 Pferde, 10 Kühe und 84 Schweine. Die Gesellschaft hat sämtliche Schäden — bei den Pferden fast durchweg wertvolle bis zu 1000 Mark versicherte Tiere — kulant entschädigt. — Zu jeder Auskunft sind bereit Herr Subdirektor P. Böhme in Ulm, Herr Inspektor Wähler in Fellbach, sämtliche Agenten und

die Direktion.

Landwirt-Verammlung.

Diejenigen Landwirte aus den Orten Maubach, Waldrems, Heiningen, Erbtetten und Burgthal, welche sich mit Wälderverkauf befassen, sind beypis

Regelung und Festsetzung der Milchpreise auf den

Jahresfesttag, den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr,

in das Gasthaus z. Ochsen in Maubach

freundlichst und dringend eingeladen.

Mehrere Landwirte.

B a n n u n g.

Häute-Verkauf.

Die freie Vereinigung hiesiger Metzgermeister verkauft am

Montag den 25. Juli, abends 8 Uhr,

bei Wegger Seeger die ihnen anfallenden Häute auf 3 Monate: August, September, Oktober. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

A. A.: C. Sorg.

Erbtetten.

Eine großtrachtige, gutgewöhnte, saubere, mittelalte

verkauft als überzählig

R u h

Kurz & Schwaderer.

1/2 Morgen und 1/2 Morgen

Haber

verkauft

Fr. Wischer.

Poppenweiler, Dtl. Ludwigsburg.

2-3

Akkord-Schnitter

werden bei guter Bezahlung gesucht von

Friedrich Kizenberger, Bauer.

G r o ß p a c h.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre

Hermann Erb, Schneidermeister.

Miet-Verträge

borrätig in der Buchdr. von Fr. Stroß.

Mineralbad Rietenan.

Durch Anlegung eines neuen Stiefels und neuen Pumpwerks an der Mineralquelle bin ich in den Stand gesetzt, jederzeit gut und selbst auch bei größerem Andrang an Sonntagen schnell bedienen zu können. Die verehrten Herrschaften von Stadt und Land lade ich zu Hochachtungsvoll

S. Wagner.

Nächsten Sonntag nachmittags bei günstiger Witterung

Konzer

mit anschließender Tanzunterhaltung.

Patent-Schaukelstiele

mit Stahleinlage, unzerbrechlich, empfiehlt billigst

M. H. Neumann sen.

Schöne Orangen

sind eingetroffen bei

E. Schweizer.

Vollstättigen Emmenthaler

ff. Straßburger Münsterkäs prima Komatour-Kahmkäs bayerischen Kräuterkäs durchreifen Limburger

empfehlst billigst

E. Schweizer.

Feinste Allgäuer Süßbutter

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Stücken empfiehlt billigst

E. Schweizer.

Frischen selbstgemachten Ohsenmaulsalat

empfehlst

E. Schweizer.

In- & ausländische Wurstwaren

empfehlst stets frisch

E. Schweizer.

Schnittwaren:

Am Montag den 25. Juli (Jakobifeiertag), nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich folgende

Dielen 4,60 m lang, 30—50 cm breit, 5 cm dick,

Böden 4,69 m lang, 3 1/2 cm dick,

Böller 3,70 und 4,60 m lang, sowie eine Partie Bretter.

Friedrich Klotz, Sägmüller.

Zu vermieten

auf 1. Okt. eine freundliche Wohnung in besserem Hause. Von wem? Auskunft bei der

Expedition d. Bl.

Zu vermieten

eine schöne, freundliche Wohnung von 2 bezw. 3 Zimmern, Nebenlammer und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober an eine ruhige Familie, sowie ein möbliertes Zimmer sofort an einen soliden Herrn.

Z. Leuchts z. Friedenslinde.

Ein braves, fleißiges

Mädchen

findet auf Jakob gute Stelle bei

Obigem.

Mädchen,

das sich wüßig den häuslichen Geschäften unterzieht, findet bei hohem Lohn in einem Geschäftshaus Stelle. Nähere Auskunft erteilt Frau Schlupf in Heiningen.

Ein anständiges

Mädchen

von 18—20 Jahren kann eintreten im

Engel.

Reichenberg. Einladung.

Zu unserer am Montag (Jakobifeiertag) den 25. Juli stattfindenden

Hochzeitsfeier

beehren wir uns, Freunde u. Bekannte in das Gasthaus z. Ochsen hier freundlich einzuladen.

Die Braut: Pauline Schaaf, Badnang.

Der Bräutigam: Wilhelm Hornung, Reichenberg.

Unterweisch. Einladung.

Zu unserer am Montag, den 25. Juli (Jakobifeiertag) stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte zu Wirt G. Schiefer freundlichst ein.

Der Bräutigam: Christian Wiedmann.

Die Braut: Luise Kienzle.

Sonnenschirme

in allen Farben werden wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

W. Maier, Schirmgeschäft hinter dem Gath z. Post.

Schmal-Offert.

Feinstes Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz

von Armour & Cie., Chicago,

bei 9 Pfd. (Vollpater) 43 Pf.

25 Pfd.-Kübel 41 "

50 Pfd.-Kübel 40 "

100 Pfd.-Fäßchen 39 "

Feinstes Hamburger Ankerschmalz

bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pf.

50 " Fäßchen 41 "

100 " Fäßchen 40 "

Feinst Hamburger Raddbruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Vollpater) 47 Pf.

25 Pfd.-Fäßchen 45 "

50 Pfd.-Fäßchen 44 "

100 Pfd.-Fäßchen 43 "

Garantiert reines Schweineschmalz in eleganten Weideimern mit Gefäß.

Bledeimer mit netto 9 Pfd. für M. 4.—, Bledeimer mit netto 20 Pfd. M. 8. 40 gegen Einlieferung oder

Nachnahme empfiehlt

A. Köhler, Hauptkaffeehändler, Stuttgart.

Ein freundliches

möbliertes Zimmer

hat zu vermieten, wer? sagt die

Expedition d. Bl.

B a n n u n g. Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treuebesorgte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Wolf, geb. Kaiser,

heute früh 1/9 Uhr in die ewige Heimat abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der tiefbetrübten Gatte:

Christian Wolf mit seinen Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung statt und bitten wir, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

B a n n u n g. Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Adolf

am Montag in Ebersfeld sanft verchied. die trauernden Eltern; Um stille Teilnahme bitten

Gg. Dietrich mit Frau u. Kindern.

Amliche Nachrichten.

S. Maj. der König hat am 18. Juli die Eisenbahnbetriebsinspektoren Wagner in Badnang und Stab in Weikersheim mit ihrem Einverständnis gegenseitig veretzt und die erledigte Stelle des Güterverwalters und Bahnhofsafters in Badnang dem Eisenbahnsekretär Schoo dafelbst übertragen.

* Infolge der in der Zeit vom 17. Juni bis 15. Juli d. J. vorgenommenen 2. höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. Kandidaten Theodor K a i s e r von Unterweisch, Dtl. Badnang, zum Finanzreferendar 1. Klasse bestellt worden.

Tagessübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* * * Badnang, 21. Juli. Der hiesige Diakonissenverein hielt gestern abend im Waldhorn seine jährliche Generalversammlung ab. Nach dem hiebei von dem Redner des Vereins, Schull. Beder, vorgetragenen Bericht zählte der Verein am 31. März d. J. 229 Mitglieder, 20 mehr als im Vorjahr. Auch der Stand des Vermögens ist ein erfreulicher; dasselbe nahm um 318 M. zu und beträgt einschließlich des Inventars 4796 M. An Mitgliederbeiträgen gingen 917 M. ein, für Verpflegung von Kranken 382 M., an außerordentlichen Beiträgen 159 M. und für den Grundhof 300 M. (100 M. von dem verstorbenen Fr. Mad. Wegger und 200 M. von der verstorbenen Frau Seiler Hahn). Arme Kranke fanden unentgeltliche Verpflegung in 49 Tagen und 1327 Stunden. Die im vorigen Jahre veranschlagte Anstellung einer 3. Schwester hat sich wohl bewährt, dieselbe soll deshalb beibehalten werden; es bietet sich dann auch eher die Möglichkeit, die Pargelen Ungewerhof, Oberhöfenthal, Gernmannswiler und Seebos in die Diakonissenpflege einzubeziehen. (In Sulzbach wurde in Kauf des Jahres auch eine Diakonissenstation mit 1 Schwester eingerichtet; 2 andere Nachbargemeinden hoffen, diesem Beispiel in Bälde nachfolgen zu können).

* Badnang. Von den Stuttgarter Ferienkolonien (7 Knabenkolonien mit 160 Teilnehmern und 7 Mädchenkolonien mit 155 Teilnehmern) werden am Samstag 23 Knaben in Aichelbach, 25 in Kallenberg und 23 in Oppenweiler eintreffen. 1 Mädchenkolonie, 21 Kinder, kommt nach Grobslach, eine mit 20 Kindern nach Singenb., Dtl. Maubach, und eine mit 23 Kindern nach Hofbrunn bei Winnenden. Somit 6 Kolonien in unsern Bezirk und dessen nächste Umgebung.

† Unterweisch. Für hier ist folgende Einquartierung angelegt:

am 5. Sept. Stab des I. Bat. des Gren.Regts. 119

2 Komp. 12 Offiziere, 224 Mann, 10 Pferde,

am 6. Sept. Stab des III. Bat. des Inf.Regts. 125

2 Komp. 11 Off. 226 Mann 11 Pf. } Polquartier

2 Stab. des Drag.-Regts. Nr. 26 } 5 Offiziere, 105 Mann, 115 Pferde

am 7. u. 8. Sept. Stab d. III. Bat. d. Inf.-Regt. 125

2 Komp. 14 Offiziere, 278 Mann, 20 Pferde,

2 Stab. d. Drag.-Regts. 26 5 Off., 105 Mann, 115 Pf.

am 13. und 14. Sept.: 1 Abteilung Feldartillerie, 17 Offiziere, 277 Mann, 20 Pferde.

Großspahz erhält ferner noch Einquartierung am

7. und 8. September:

Stab I. Btl. Grenad.-Reg. 119 4 Off. 18 M. 6 Pf.

3 Komp. " " " " 11 " 316 " 5 "

3 Stab. Dragoner-Reg. Nr. 26 5 " 105 " 115 "

13. und 14. September:

1 Eskadr. Dragoner-Reg. Nr. 26 4 Off. 105 M. 115 Pf.

Waldlingen, 21. Juli. Kommen den Montag, den 25. Juli Jakobifeiertag wird der landw. Bezirksverein

Waldlingen einen Rundgang auf den Feldern Fellbach-Unterlärchen und Wangen unternehmen zur Beschäftigung der auf diesem Gebiete ausgeübten Gemüsebau- und Beerenzuchtarten. Mittags 1 Uhr findet in Unterlärchen dann ein Vortrag über Gemüsebau statt.

* In Heidelberg wurde am Samstag einer der berichtigten ausländischen Mädchenhändler verhaftet.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Ein Gerichtsoffizier der

gab sich gestern nach Medan zur Villa Jolas, um ihm den Gerichtsschluß zugustellen. Das Dienstper-

S u e. Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Maria Nägele

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die Trostorte des Herrn Geistlichen und den erhebenden Gesang des Vereins „Eintracht“ sprechen wir hiermit auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten, innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Mutter: Kath. Nägele, Löwenwirts Bwe.

B a n n u n g. 1894er Wein

Empfehle von heute ab einen guten

pro 1/2 Liter zu 30 Pf., fakweise nicht unter 20 Lit. pr. Str. 50 Pf.

Borzüglischen reinen

Obstmost

pr. 1/2 Liter zu 10 Pf., fakweise pro Liter 16 Pf.

Z. Leuchts z. Friedenslinde.

Turnverein Badnang. Sonntag-Verammlung

bei Mitglied Streckler zur altheimischen Bierstube. Der Ausschuss.

Entflogen

ein Kanarienvogel. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Weidmann.

Waldlingen, 21. Juli. Daß auch in der Gegenwart der Hezenglaube noch nicht ausgerottet ist, zeigt sich kürzlich in einer größeren Landgemeinde des hiesigen Bezirke. Ein Mädchen im schulpflichtigen Alter, das von heftigen, hysterischen Krämpfen befallen wurde, jetzt aber wieder gesund ist, sollte nach der Meinung vieler Leute von einer im Ort wohnenden Frau verbergt worden sein. Man sollte nicht glauben, daß in unserer aufgeklärten Zeit so etwas möglich wäre.

s Cannstatt, 21. Juli. Von der Wilmmer'schen Brauerei in Wöhringen a. F. wurde das bekannte Gasthaus zum Adler hier um 118 000 M. käuflich erworben. Wie anderwärts, so befindet sich auch hier ein großer Teil der gangbaren Wirtschaften in den Händen von Großbrauereien. — Ein größeres Areal in der Nähe des benachbarten Bahnhofs Münster wurde von einem hiesigen Bauunternehmer erworben. Derselbe beabsichtigt, vorstehend eine Reihe von Mietshäusern zu erstellen, da in Münster Wohnungen sehr gesucht sind. Der Ort ist in den letzten Jahren sehr gewachsen.

Tübingen, 20. Juli. Der unter den Mannschaften der Garnison ausgebrochene Typhus hat nun doch noch 2 Opfer gefordert. Gestern nachm. sind fast zur gleichen Zeit zwei der erkrankten Soldaten gestorben: Ernst Dürr, Sohn des hiesigen Bäckermeisters Dürr und Wiedemann, Maler, aus Nidwürttemberg in Baden. Der eine starb im Garnisonlazarett, der andere in der medizinischen Klinik.

* In Oberhausen gerieten 2 Schwäger, die seit längerer Zeit mit einander in Lafriden lebten, in einer Wirtschaft in Streit, den sie auf der Straße fortsetzten, bis einer den Revolver zog und auf den anderen 5 Schüsse abgab, von denen einer in den Unterleib, ein anderer in den Arm des Gegners eindrang. Dem schwer Verwundeten wurde sofort ärztliche Hilfe zu Teil, doch konnten die Kugeln bis jetzt aus den Wunden nicht entfernt werden. Der Thäter ist nach der Sch. K. verhaftet.

† Gdingen. Als ein erfreuliches Zeichen für unsere Zement-Industrie muß der Umstand bezeichnet werden, daß die Oberschwäb. Zementfabrik hier z. Zt. mit dem Neubau von 3 weiteren Oefen begonnen hat, um den Nachfragen nach ihrem Fabrikat gerecht zu werden. Im ganzen sind dann 11 Oefen in Thätigkeit, was immerhin eine gewaltige Geschäftsergrößerung besenget.

* Steinheim a. Albbuch. Dieser Tage wurde dem Hafnermeister Zimmermann durch Chirurg Moier eine Ghalloporstugel aus dem Unterarm entfernt, welche der Genannte am 30. Nov 1870 in Willers erhalten und seither unter mancherlei Beschwerden mit sich herumgetragen hat.

Berlin, 21. Juli. Gegenüber Londoner Privattelegraphen hiesiger Blätter, die deutsche Regierung hätte Staatssekretär Day versichert, das Vorgehen der deutschen Offiziere in Manila sei unbefugt gewesen, beziehungsweise die deutsche Regierung lehne die Verantwortlichkeit für die Aktion des Admirals Diederichs ab und werde ihn zur Verantwortung ziehen, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: wir wissen nicht, welchen Anlaß die deutsche Regierung zu einer solchen oder ähnlichen Erklärung haben sollte. Von einer gegenüber den Ber. Staaten geplanten Aktion des Admirals Diederichs oder einzelner Schiffe des deutschen Geschwaders in den philippinischen Gewässern ist hier amtlich bisher nichts bekannt. Desgleichen weiß man noch nicht von einer amerikanischen Initiative im Sinne einer Beschwerte. Die deutsche Regierung ist bisher gar nicht in die Lage gekommen, irgend etwas zu erklären.

* Bei seinem 25jährigen Jubiläum hat der Direktor der Schloß-Werk in Gdingen, Kommerzienrat Fieck, einen Fonds von 100 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Arbeiter gestiftet.

* In Heidelberg wurde am Samstag einer der berichtigten ausländischen Mädchenhändler verhaftet.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Ein Gerichtsoffizier der

gab sich gestern nach Medan zur Villa Jolas, um ihm den Gerichtsschluß zugustellen. Das Dienstper-

sonal weigerte sich, das Schriftstück entgegenzunehmen. Es verlautet, daß die Gerichtsbehörde die Beschlagnahme des Mobilars Jolas anordnen wird, um die Bezahlung der Geldschulden und der Gerichtskosten zu sichern. Es verlautet ferner, daß Jola nach Lugern abgereist sei.

Schweiz.

Genf, 21. Juli. Infolge des Bauarbeiterstreiks, der zu ersten Aufhebungen und zum Aufgebot von Truppen führte, wurden 5 italienische Arbeiterführer, darunter der Sozialist Bergognini ausgewiesen. Dieselben werden heute Nacht an die Grenze gebracht werden.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 20. Juli. Nach eingegangenen Meldungen wurde Manzanillo (an der Südküste von Kuba, wo Santiago liegt) gestern von den Amerikanern beschossen. Das Bombardement dauerte 4 Stunden. Marichall Blanco beglückwünschte die Verteidiger, daß sie dem furchtbaren Bombardement Widerstand geleistet haben.

Santiago, 20. Juli. Der Dampfer der Gesellschaft vom roten Kreuz „State of Texas“ traf gestern mit 28 000 Ztr. Lebensmittel zur Unterstützung der notleidenden Bevölkerung von Santiago ein. Als die Ausladung der Lebens

hängig von ihnen vor ihrer Ankunft handeln. Er werde sich infolge dessen mit seinen Truppen in die Berge zurückziehen.

Hongkong, 20. Juli. Neutermelbung. Der deutsche Dampfer „Wotan“ ist von Cavite hier eingetroffen. Derselbe bringt die Nachricht, daß am 16. und 17. ds. Mts. der Rest der amerikanischen Verstärkungen in Cavite angekommen ist. Die Amerikaner haben keine weiteren Bewegungen ausgeführt, da sie auf die Ankunft des Generals Merritt warten, welcher in 10 Tagen eintreffen soll. Die Aufständischen halten die Stadt noch immer eingeschlossen.

Havana, 20. Juli. Es herrscht hier große Begeisterung infolge des energischen Widerstandes gegen den Angriff der Amerikaner auf Manzanillo. Die Führer der Freiwilligen sind entschlossen, eher zu sterben als zu kapitulieren.

Verchiedenes.

Vom Schönbusch. In den Mevieren Bebenhausen, Einfebel und Entingen findet gegenwärtig die Segrasente statt. Das hier wachsende Waldgras ist eine altertümliche Segge (Carex brizoides); es erhält fälschlicherweise den Namen „Segras“ und wird zum Ausstopfen von Matrasen und Polstern besonders an die Sattler von Stuttgart, Neutlingen etc. abgesetzt. Es wächst besonders üppig auf den Waldböden und in neuen Anpflanzungen, wo die langen schmalen Blätter von den Käfern gerupft werden und dann als Kohlenhaarfuttergut, nachdem es in Jöpfen gefochten ist, in den Handel gebracht werden und eine ergiebige Einnahme bilden. Das dicke Segras ist eine Pflanzengattung der Majaden und kommt nur in der Ost- und Nordsee vor. Das meiste bei uns in den Handel kommende „Segras“ hat also niemals Seewasser gefochten.

Briefe eines Deutschen aus Manila. Ein Koburger, der in einem französischen Geschäft in Manila angeheilt ist, hat über die dortige Lage interessante Briefe in die Heimat geschrieben, die nun in den Blättern veröffentlicht wurden. Er schildert die dortige Lage als nicht so bedrohlich, wie allgemein angenommen wurde und schreibt vom 20. Mai u. a.: „Der Krieg fängt an, langweilig zu werden. Bei uns passiert nichts. Wirklich ist jetzt alle Tage um 12 Uhr mittags, aber von 8 Uhr morgens bis dahin ist auch nichts zu thun. Vergangenen Sonntag wurde Gottesdienst auf dem „Cormoron“ abgehalten, wozu die deutsche Kolonie eingeladen war. Obgleich es bei der Wäbahr der drei Boote regnete, waren doch ungefähr 10 Damen und 30 Herren, voran natürlich unser Konsul Dr. Krüger mit seiner jungen Frau, geb. v. Bardeleben, zur Stelle. Nach Beendigung des Gottesdienstes spielte die Schiffskapelle, die Matrosen bedienten die Gäste mit Champagnerbowle und Cigarren, jedoch in kurzer Zeit die Gesellschaft ausgelassen fiel war. Die Offiziere in ihren schmutzigen Uniformen führten einzelne Gruppen durch alle Räume des Schiffes und erklärten die Konstruktion der großen Schnellfeuergeschütze sowie der Maschinengewehre. Der Anblick der Mannschäft (etwa 150) mit ihren blühenden Gesichtern machte einen besonders erfreulichen Eindruck. Die Offiziere meinten, einen so lustigen Krieg hätten sie noch nicht mitgemacht. Jeder wird bebauert, der nicht dabei sein kann. Aus dem Schiffe geht es allen so gut, daß wir uns kaum trennen konnten. Leider ist vorgestern ein Einjähriger von der „Irene“ am Fehlschlag gestorben und wurde gestern auf dem hiesigen protestantischen Friedhof begraben. Von den Rebellen haben sich in den letzten Tagen einige tausend von den Spaniern anwerben lassen, von den übrigen hört man nichts, traut ihnen aber auch nichts Gutes zu.“ Nach Hongkonger Zeitungen soll unsere Stadt von Landweiden von Rebellen eingeschlossen sein und die Nahrungsmittel zu Ende gehen. Von den Rebellen habe ich aber noch nichts bemerkt.

obwohl ich jeden Sonntagmorgen verschiedene Meilen im Umkreis spazieren gehe. Nahrungsmittel sind zwar etwas teurer geworden, aber bei weitem nicht knapp.“ Eine geschriebene Bibel. Man schreibt aus London: In Glasgow lebt gegenwärtig ein Mann, der seit vier Jahren seine freie Zeit damit ausfüllt, die Bibel abzuschreiben. Ein eigentümliches Stedenpferd! Der Mann, seines Zeichens ein Seher, hat allerdings eine wunderbare Handchrift und er sucht seiner Arbeit dadurch ein artifizielles Gepräge zu verleihen, daß er jeden Anfangsbuchstaben eines Kapitels künstlerisch ausführt und jedem Buch ein Bild mitgibt, das den Text illustriert. Er hat jetzt die Mitte der Psalmen erreicht und hofft in zwei weiteren Jahren das letzte Wort zu schreiben.

Auch eine Gedentafel. Zur Erinnerung an den Durchzug des Präsidenten Felix Faure durch einen faoynischen Gebirgszweig hat das veröfifene französische Ministerium an „historischer Stelle“ eine Gedentafel anbringen lassen. Diese Tafel schien aber nicht nach dem Sinne der Savoyarden zu sein. Das Blatt „Eri de Paris“ berichtet darüber: „Die Savoyarden sind gutmütige Leute, aber sie haben es nicht gern, wenn man sie in allzu plumber Weise zum Festen hat. In ihren Augen verdient selbst eine heldenmütige That nicht gerade die Ehre, in Marmor verewigt zu werden. Deshalb hat ein respektvoller faoynischer Herr auf der Gedentafel die weiserfühlende Inschrift: „Der Präsident Felix Faure ist hier durchgezogen“ durch die schlichten Worte vervollständigt: „Mein Hindiech auch!“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart. Herbstausichten. Noch selten hat sich bei uns die Rebensblüte unter so ungünstigen Witterungsverhältnissen vollzogen, wie in diesem Jahr. Am meisten hat das weiße Gewächs unter dem anhaltenden Regen zu leiden gehabt; die späteren Sorten namentlich auch dem im Stuttgarter Thal besonders verbreiteten Trollinger haben die letzten heißen Tage wohl noch etwas nachgeholfen; allein viel konnte auch hier nicht mehr gut gemacht werden. Angesichts dieser bedauerlichen Thatsache müssen die Erwartungen für den kommenden Herbst leider sehr herabgestimmt werden. Dagegen wird die Steinobsternte im großen und ganzen gut ausfallen; es werden auch durchweg befriedigende Preise bezahlt.

Am 20. Juli. (Häute- und Fellmarkt.) Bei dem gestern stattgehabten Markt der Häute und Kalbfelle wurde der ganze vorhandene Vorrat 750 Häute und 1200 Kalbfelle verkauft und wurden folgende Preise dafür per Pfund bezahlt: Ochsenhäute 36 bis 42 1/2 Pfg., Kuhhäute 36 1/2 — 40 Pfg., Kalbfelle 37 — 42 1/2 Pfg., Fellenhäute 29 — 33 Pfg., Kalbfelle mit Kopf 50 — 51 Pfg. und Kalbfelle ohne Kopf 62 1/2 bis 66 Pfg.

Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 21. Juli. Mangels jeder politischen oder härteren finanziellen Anregung verkehrten die europäischen Geldbörsen auch in der letzten Woche bei stillem Geschäft in stetiger Haltung, wenigstens für die leitenden Spekulationswerte, während Mittelbanken und die meisten Industrie- und Handelsabteilungen aufwärts gingen. Der Privatdiskont in Berlin mit 3 1/4 % blieb unverändert. Die Getreidemärkte zeigten eine ziemlich lustlose Haltung. Die Umsätze beschränkten sich auf den nötigen Bedarf und die Preise sind in weitem Maaße zurückgegangen. Weizen per Herbst fiel in Wien von fl. 8.96 auf fl. 8.31, Hafer per Herbst von fl. 5.96 auf fl. 5.50; dagegen war die Stimmung in New-York fester und die Preise höher. Weizen per Aug. stieg in New-York von 80 1/2 auf 82 1/2, per Sept. von 72 1/2 auf 73 1/2 und per Dez. von 72 1/4 auf 72 3/4.

Mein gescheiter Nefte.

Von Eise von Du q o l s. (Fortsetzung.) „Tangen! — Bei der Hige! — Aber freilich! — Na, die Jugend!“ erwiderte er. Die Antwort, welche andern orakelhaft klingen mochte, wurde von Lisa als Erlaubnis aufgefaßt, denn sie wandte sich mit strahlendem Lächeln an Fritz. „Nacher wird getanz!“ Glücklich achtzehn Jahre, wo man das Tangen bei 20 Grad als Vergnügen betrachtet! Das Souper von bedeutender Länge gab dem Einjährigen Gelegenheit, unglaublich alberne Anekdoten, die sich meist durch ehrwürdiges Alter auszeichneten, zum Besten zu geben. Lisa lachte erst herzhaf über seine Bemühungen, sie zu unterhalten, mit der Zeit arteten diese, wie ich stimmungselb mit anhören mußte, in Schmeicheleien aus, die seine Nachbarin sich vergebens bemühte, abzuwehren. Da bemächtigte sich aber Fritz der Unterhaltung. Er schwadronierte den Vassen mundtot, und ich flüchtete ihm in Gedanken Beifall zu. Ein unaussprechlicher Mensch, als dieser Einjährige, ist mir sobald nicht vorgekommen; Trudchen behauptete zwar später, er wäre ein liebenswürdig, harmloser, im allgemeinen beliebter Mann. Mir ist diese Ansicht wirklich unverständlich. Und wie der Mensch Lisa ansah! Ich hätte ihn am liebsten aus dem Saale geworfen! Nach dem Essen wurde wahrhaftig getanzt. Etwas mittelbichtig schaute ich zuerst auf die Paare, die sich da im Schwelge ihres Angefichtes vergnügten, aber plötzlich kam mir der Gedanke, es der Jugend doch noch einmal nachzutun, und ich forderte Lisa zum Tang auf.

Es war ein eigentümlich wonniges Gefühl, die schlante Gestalt im Arm zu halten und mit ihr dahinzuschleichen. Trudchen hatte mit mütterlichem Dpfermut in dem Zimmer, wo Terpsichore geschuldet wurde, Pofo gefaßt und harte, troz Hige, Engigkeit und Sammelteid mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit aus, um ihren Fritz tangen zu sehen. Blödsinnig zuckte mich ihre Hand am Rockschöß. „Heinrich“, sagte sie mit erhabener Stimme und sah mich durchdringend an. „Du tanzt ja!“ „Ja“, erwiderte ich ruhig, da diese Thatsache nicht zu leugnen war. „Wie kamst Du denn darauf?“ Ich machte mein verbindliches Gesicht. „Vielleicht ist Deinem Scharfsein nicht entgangen, daß auch die andern tangen!“ Trudchen, die das Reden nicht liebt, sah mich ungedulden an. „Ach, rede keine Dummeheiten, Heinrich. Warum tanzt Du denn nur mit Lisa?“ verhörete sie mich weiter. „Gehorham hielt ich ihren Fragen Stand. „Der erste Tanz galt natürlich der Tochter des Hauses, der zweite meiner zukünftigen Nichte.“ „Und die andern drei Tänze?“ „Ach, sieh da, wie nett Du zählen gelernt hast, Trudchen, die folgenden Male tanzte ich zu meinem Vergnügen. Sie tanzt wirklich sehr gut und leicht!“ „So!“ „Oder glaubst Du es nicht, Trudchen? Wirklich sehr leicht. Frage nur Fritz!“ „Aber Heinrich, Du hast doch gewiß schon zwanzig Jahre nicht getanzt!“ „Eben darum, liebes Kind; man darf eine einmal erworbene Fähigkeit nie ganz vernachlässigen, was ich

Neueste Nachrichten.

Seideler, 22. Juli. Ein 18jähriger Bursche, namens Becker, feuerte aus Eiferlust 6 Revolverkugeln auf die gleichgültige Marie Werner ab, die schwer verletzt wurde. Becker wurde verhaftet.

Mailand, 22. Juli. Unter großen Beifallsbezeugungen der Bevölkerung fand gestern Abend die Abreise des italienischen Turnerbundes unter Führung Cav. Guerras nach Hamburg statt. Nach feierlichem Abschied der Turner, wobei Reden gewechselt wurden, in denen die Sympathie für Deutschland zum Ausdruck kam, formierten sich die Turner und begaben sich überall von Beifall begrüßt nach dem Bahnhof, wo inzwischen eine Abteilung der Gesellschaft Andreas Doria aus Genua eingetroffen war. Sodann erfolgte die Abreise.

Petersburg, 22. Juli. Das bulgarische Fürstentum ist mit dem Prinzen Boris gestern nachmittags 5 Uhr im Peterhof eingetroffen und wurde namens des Zaren von Großfürst Wladimir empfangen.

Havana, 22. Juli. Gestern teilten sich die vor Manzanillo liegenden amerikanischen Kriegsschiffe. 5 derselben beschossen den Signalurm auf Cay de Cruz und verurlochten einigen Schaden.

Washington, 22. Juli. Eine halbamtliche Mitteilung besagt, Puerto Rico werde von den Ver. Staaten behalten werden. Man hätte schon lange beschließen die Insel, wenn sie einmal in Besitz genommen sei, nicht wieder herauszugeben. Der Besitz von Puerto Rico werde die Ver. Staaten zum Teil für die anlässlich des Krieges gemachten Aufwendungen entschädigen. Hinsichtlich der Philippinen habe man sich noch nicht über die zu befolgende Politik schlüssig gemacht. Dies hänge von der Entwicklung der Lage ab. Ebenfalls würde man die Labronen-Inseln als Kohlenstation behalten können.

Fruchtpreise.

Badnang, den 19. Juli 1898. Weizen 9 M. — Pf. 8 M. 87 Pf. 8 M. 40 Pf. Haer 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 50 Pf. Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 20 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Sonntag, den 24. Juli. Vormittags 9 Uhr Predigt: Defan Köfllin. Nachmittags Christenlehre: (Söhne:) Stadtpf. B. u. F. Einigung: Predigt u. Christenlehre: Stadtpf. B. u. F. Steinbach: ebenio: Stadtpf. D. i. g. Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. G. i. e. l. e. Montag, den 25. Juli. (Feiertag Jakobus.) Vormittags Predigt: Stadtpf. D. i. g.

Kath. Kirche in Badnang. Sonntag, den 24. Juli. 9 1/2 Uhr Anstehung der hl. Kommunion. 1 1/2 Uhr Predigt u. hl. Messe. 1 1/2 Uhr Christenlehre. 2 1/2 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gesforben:

den 20. d. Mts.: Friederike Er o f f e l, 78 Jahre alt, an Altersschwäche. den 22. d. Mts.: Karoline Wolf, Ehefrau des Rotgerbers Christian Wolf, 56 Jahre alt. Nachbegrabung am Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. E. Schäffler, Pfarrer, Untereisenheim. Emilie Hardtmann, geb. Köhner, Ehlingen. A. Maier, Buchhandlungsgehilfe, Ravensburg. Jos. Dreffel, Ravensburg. E. Wagner, Kommerzienrat, Grunmühl. Unwetterliches Wetter am Samstag den 24. Juli. Für Samstag und Sonntag steht trockenes und größtentheils heiteres Wetter bei wärmerer Temperatur in Aussicht.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 29.

Dir auch empfehle. Darf ich nicht einmal mit Dir tangen?“ „Aber Heinrich, was denkst Du? Ich?“ „Ja, Trudel, Du“ erwiderte ich aufgeräumt. „Die einzige Kunst, worin ich es zur Meisterschaft gebracht habe, ist das Willardspiel, und es würde mir wirklich Spaß machen, heute der flammenden Versammlung zeigen zu können, wie geschickt eine geübte Hand selbst die schwerste Kugel zu dirigieren versteht!“ Wenn Trudchen etwas nicht vertrauen kann, so ist es eine Neckerlei über ihre Figur, und mit einem empörten „Aber Heinrich, ich bitte Dich!“ schloß sie die Unterhaltung. „Aber Heinrich, ich bitte Dich!“ ist nämlich die stehende Formel, mit der sie das, was sie augenblicklich nicht zu sagen weiß, würdig zu umschreiben versteht. Sie versuchte, die ganze Enttäuschung, die meine Bemerkung verbiente, in ihre Züge zu legen, aber ihr gewöhnlich so freundliches Gesicht ist nicht der Boden, wo dergleichen Uebungen sich wirkungsvoll ausführen lassen. So hoch es ging, redete sie ihre kleine Gestalt mit Würde empor — jedes Millimeter die getränkte Unschuld — und strafte mich durch einen Blick, der noch ausdrucksvoller war, als ihre Worte. Und ich? Ich wandte mich wieder den Tangenden zu. Trotzdem ich mich unbegreiflich kindlich fand, konnte ich nicht anders, als mich über Lisas Bemerkung: ich tanze besser, als die andern Herren, außerordentlich zu freuen, und dieser Eindruck hielt bis zuletzt vor. Selbst der lange Einjährige ärgerte mich nicht mehr. Ich sah ihn manchmal mit Karoline, parbon, Will herumbüpfen in einer Laftart, die wahrlich durch ihre verlebte Körperlänge bedingt, für mich aber unerforschlich war. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 116. Telefon Nr. 30. Samstag, den 23. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreis Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einjährige Zeile für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Das Ministerium des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart und die K. Oberämter. In § 8 der Vollzugs-Vergütung zur allgemeinen Bauordnung vom 23. Nov. 1882 ist angeordnet, daß vor der endlichen Feststellung eines neuen oder abgeänderten Ortsbauplanes, bezw. vor der Befestigung eines bestehenden Ortsbauplanes, sofern nicht Art. 5 Abs. 2 der allgemeinen Bauordnung zutrifft, der Plan zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus aufzulegen und, wie dies geschehen, in der Gemeinde auf eine in der Ministerialverfügung vom 9. Januar 1872 bezeichneten Arten zur Geltendmachung etwaiger Einsprüche binnen einer bestimmten Frist bekannt zu machen ist. Von den durch die Ministerialverfügung zugelassenen Bekanntmachungsarten wird nun nach den gemachten Erfahrungen, abgesehen von den größeren und mittleren Städten des Landes, fast überall die Bekanntmachung durch Ankruten oder durch Anschlag am Rathaus gewählt. Nach einer Mitteilung des K. Finanzministeriums gelangen solche Bekanntmachungen nur in den seltensten Fällen zur Kenntnis der K. Kameralämter und der Finanzbehörden überhaupt. Diese Behörden, welche den weitaus größten Teil des ausgegebenen Staatsbudgets an Gebäuden und baulich in Betracht kommenden Grundstücken zu verwalten haben, sind daher vielfach nicht in der Lage, die Interessen der Finanzverwaltung bei Änderungen der Ortsbauplane rechtzeitig wahrzunehmen. Dies hieraus für die Staatskasse entpringenden Schädigungen kommen meist erst nach langer Zeit, wenn es sich um einen Neubau oder wesentliche bauliche Änderungen an den Staatsgebäuden handelt, zur Kenntnis der Behörden und können in der Regel nachträglich nicht mehr abgeheilt werden. Auch der Absatz § 8 des § 4 der Vollzugs-Vergütung geht davon aus, daß für die Staatsbehörden die durch die Ministerialverfügung vom 9. Januar 1872 wahlweise zugelassenen Bekanntmachungsarten von Änderungen der Ortsbauplane nicht genügen und hat daher bestimmt, daß diesen Behörden besondere Mitteilung zu machen sei. Diese Bestimmung bezieht sich aber nicht auf die K. Kameralämter. Es wird nun einem Antrag des K. Finanzministeriums entsprechend vorläufig auf diesem Wege angeordnet, daß die in § 1 Abs. 4 der Vollzugs-Vergütung zur allgemeinen Bauordnung vorgeschriebene Mitteilung aus, an die K. Kameralämter bezüglich der in deren Verwaltung stehenden Objekte zu machen ist mit der Maßgabe, daß diese Mitteilung — unbeschadet jedoch der Vorschrift des Art. 5 Abs. 2 der allgemeinen Bauordnung bezw. der Ministerialverfügung vom 9. Januar 1872 — nur dann erfolgen hat, wenn es sich um erhebliche Vermögenswerte oder Interessen handelt, das Kameralamt nicht am Orte der Bekanntmachung bezw. der Ortsbauplanfeststellung seinen Sitz hat, und die nach § 8 der Vollzugs-Vergütung zu erlassende Bekanntmachung auf andere Weise erfolgt als durch Einrücken in einen in der Gemeinde erscheinenden Lokalblatt oder in dem Bezirksamtsblatt. Die Gemeindebehörden sind hievon in Kenntnis zu setzen. Stuttgart, den 8. Juli 1898. R. Oberamt. Preuner.

Den Schultheißenämtern

wird vorstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betr. das Verfahren bei Feststellung neuer oder Abänderung bestehender Ortsbauplane zur Nachachtung bekannt gegeben. Badnang, den 20. Juli 1898.

Stechbrief.

Gegen den unten bezeichneten ledigen Dienstherrn Wilhelm Komuel, zuletzt im Dienst in Siebenknie, Gde. Sulzbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs (Hatzgeldwinkels) verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern. Badnang, den 22. Juli 1898. R. Amtsgericht. Oberamtsrichter Gumbach.

Beschreibung: Alter: 18 Jahre. Natur: schlank. Größe: 1,50 m. Haare: schwarz.

Murrhardt.

Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M., vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathause aus den kädlichen Waldteilen Lindert, Büchelkopf und Harbittel 96 Rm. Fichtengerbrinde im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 20. Juli 1898. Stadtpflege.

Strümpfelbach, Oberamts Badnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schmied- u. Flaschnerarbeiten im Gesamtüberschlagsbetrag von 5340 M. sollen in Akkord gegeben werden. Lichtige Meister werden ersucht, ihre Offerte bis Montag den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, wofolbst auch Plan, Ueberschlag und Bedingungen eingehend werden können. Badnang, den 20. Juli 1898. N. N.: Oberamtsbaumeister Gämmerle.

Murrhardt.

Bau-Akkord.

Die bei einem Neubau hier vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und zwar:

Grabarbeit	im Betrag von	40 M.
Beton-, Maurer- und Steinhauearbeit	„ „ „	4000 „
Zimmerarbeit	„ „ „	1900 „
Schreinerarbeit	„ „ „	950 „
Gypferarbeit	„ „ „	400 „
Glaserarbeit	„ „ „	300 „
Schlofferarbeit	„ „ „	850 „
Flaschnerarbeit	„ „ „	200 „
Anstricherarbeit	„ „ „	250 „
Schmiedarbeit	„ „ „	125 „

Juli. 8515 M.

Die Pläne, Kostenboranschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, wofolbst auch die Offerte in den Prospekten nach den Ueberschlagspreisen ausgebrückt längstens bis 26. d. M. abzugeben sind. J. N.: Stadtbaumeister Gies.

mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. Fr. Stroß, Buchdrucker.

Spiegelberg. Holz-Verkauf.

Am 25. d. M. (Zakobifeiertag), nachmittags 2 Uhr, verkauft der Unterzeichnete bei E. Gluck 3 Stern hier aus seinem Privatwald Erlentlinge; 54 Rm. budene Scheiter, einige Rm. erlene Koller, sowie 1 Fordenabschnitt 4 in lang, 0,25 Fm. und 1 Erlentabschnitt 10 in lang mit 0,65 Fm., wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet. E. Gluck sen., Privatier.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft wegen Trennung des Geschäfts am nächsten Montag den 25. Juli (Zakobifeiertag), nachmittags 3 Uhr, im Hofe des A. Oppenländer 1) sämtliche Formen zur Zementwarenfabrikation, 2) fertige Waren, bestehend in Röhren verschiedener Größe, Wassersteinen, Ofensteinen, Bohmentzen, Kaminröhren und Deckeln, Pferde- u. Schweins-trögen, Flur- und Küchbodenplatten, ca. 15000 Schlackenteine, ferner einen Firmahild, einen Prüßischenwagen mit Federn, einen freistehenden Schuppen zum Abbruch und sonst noch verschiedenen Handwerkszeug. Liebhaber sind eingeladen. Gottlob Singer.

Acetylen-Gas-Apparate.

Eine der ersten Firmen der Acetylenbranche in Württemberg sucht für den hiesigen Bezirk einen tüchtigen Vertreter. Solche, welche mit der Sache bereits vertraut sind, erhalten den Vorzug. Angebote unter W. 788 befördert die Expedition d. Blattes.

Vertretung.

Letztere deutsche Lebensversicherungsbank mit Abteilung für Miltär-dienste- und Aussteuerversicherung sucht für Badnang und Umgebung bei guter Provision einen thätigen Herrn, der neben seinem sonstigen Berufe im Interesse der Bank wirken könnte. Gest. Offerten unter B. 300 an die Expedition d. Bl.

Landwirt-Verammlung.

Diejenigen Landwirte aus den Orten Maubach, Waldrems, Seiningen, Erbitten und Burgstall, welche sich mit Milchverkauf befaßen, sind beehrs Regelung und Festlegung der Milchpreise auf den Zakobifeiertag, den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus z. Ochsen in Maubach freundlich und bringen eingeladen. Mehrere Landwirte.

Backnang. Häute-Verkauf.

Die freie Vereinigung hiesiger Metzgermeister verkauft am Montag den 25. Juli, abends 8 Uhr, bei Metzger Seeger die ihnen anfallenden Häute auf 3 Monate: August, September, Oktober. Liebhaber sind freundlich eingeladen. N. N.: C. Sorg.